

Der Vierte Tag

Cursillo der Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich



37. Jahrgang Nr.3

Oktober 2016

www.cursillo-ooe.at



*Den Weg gehen
Deinen Weg gehen,
allein, mit den anderen,
mit Gott.*

*Deinen Weg gehen
die Wegweiser beachten,
Rastplätze nutzen,
Umwege und Irrwege
integrieren*

*Deinen Weg gehen
das Ziel vor Augen,
wissen,
dass du nicht allein gehst,
dass ER jeden Schritt
mit dir geht*

*Nur wenn du
deinen Weg gehst,
kannst du DU werden,
DU sein,
so wie Gott dich gedacht hat.*

Maria Grill

Glaubend unterwegs

Auch eine Reise von tausend Meilen fängt mit dem ersten Schritt an. Vertraue und gehe!
Dieser Satz gilt für das Leben insgesamt und auch für den Glauben. Um neue Erfahrungen zu machen, ist es erforderlich, einen ersten Schritt zu wagen und einen zweiten, einen dritten,...
Unterwegs sein heißt, suchen und fragen, aber auch hoffen und vertrauen. Unterwegs sein schließt Umwege mit ein und die Bereitschaft, mal umzukehren oder Hindernisse zu überwinden.

Glaubend unterwegs sein führt zu Begegnung. Zur Begegnung mit Menschen, die mitgehen, die mich begleiten oder die ich begleite; zur Begegnung mit mir selbst und mit unserem Gott, der uns entgegenkommt, der mitgeht, der den Weg kennt. Glaubend unterwegs sein braucht Gemeinschaft. Gemeinschaft, die stärkt, ermutigt und vielleicht ein Stück mitträgt.

Abraham ist das beste Beispiel für einen, der glaubend unterwegs war, der sich vom Glauben (im Sinne von Vertrauen) zum Aufbruch bewegen ließ. Er hat den unbekanntem Weg gewagt, sein Glaube hat ihn in Bewegung gebracht hinein in ein neues Land, in ein neues Leben.

Lasst uns als Glaubende immer wieder neue Aufbrüche wagen im Vertrauen, dass ER mitgeht und uns nicht im Stich lässt!

Maria Grill

DAS GEISTLICHE WORT



Liebe Cursillistas!

Nicht erfroren

Noch bevor der römische Soldat Martin (geboren um 316, darum heuer das 1700-Jahr-Jubiläum) durch die Taufe Christ geworden ist, hat er Christus in den Armen gedient. Das hat ihm der Herr geoffenbart, nachdem Martin einen Teil seines Soldatenmantels dem frierenden Bettler am Stadttor von Amiens gegeben hatte. Dem Bettler hat's geholfen. Die Legende ist jedem Kind bekannt. Auch Martin ist trotz seiner Großzügigkeit nicht erfroren. Wir können annehmen, dass der Mantel zu den Heeresbeständen gehörte und nicht Martins Privateigentum war. Trotzdem wurde Martin wegen dieser Veruntreuung nicht der Prozess gemacht. – „Macht euch also keine Sorgen ...“ lehrt uns Jesus in der Bergpredigt.

Wer so wie ich im vergangenen August beim Pilgercursillo auf der neu entstehenden Via Sancti Martini von Passau nach Linz unterwegs war, konnte neben vielen anderen tollen Erfahrungen auch diese machen: Für alles hat schon jemand gesorgt! Die Wege waren erkundet und dokumentiert, Impulse und Gottesdienste waren vorbereitet, die Kontakte zu den Quartieren funktionierten, beglückende Begegnungen und großartige Gastfreundschaft konnten wir genießen. – „Macht euch also keine Sorgen ...“

Gestärkt worden ist dadurch unser Glaube, besonders unser Vertrauen, dass Gott uns durch Menschen mit Gespür und Großzügigkeit zeigt, dass er für uns sorgt auf den Wegen unseres Lebens, egal, ob sie gemütlich oder anstrengend sind, egal ob wir durch dunkle Abschnitte unterwegs sind oder im Sonnenschein.

P. Tassilo Boxleitner

Pilgern...

...auf den Spuren Heiliger lässt Gott im eigenen Leben spürbar werden – Der neue „Via Sancti Martini“

Der Europäische Rat hat im Jahre 2005 den Martinusweg „Via Sancti Martini“, der die Geburtsstadt des Hl. Martin, Szombathely in Ungarn, mit seiner Grablege in Tours in Frankreich verbindet, in die Liste der Kulturwege aufgenommen.

1700 Jahre nach Martins Geburt wird dieser neue Pilgerweg durch Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn führen.

In Österreich wird er, von Ungarn kommend, durchs Burgenland, Wien, Niederösterreich entlang der Donau durch Oberösterreich nach Passau führen. In der Diözese Linz wird er zum Teil am „Donausteig“ und zum Teil am Jakobsweg von Passau bis Enns gehen.

Weiters wird der Martinusweg in den Martinusweg-Pilgerführern sowie im neuen Wanderführer „Donausteig“ und auf den Pilgerhomepages aufgenommen werden.

Von 4. September (Szombathely) bis 11. November 2016 (Tours) wird der Martinusweg auf allen Teilstrecken Europas feierlich eröffnet werden.

Der Martinusweg versteht sich als Pilgerweg, auf dem die Pilgerinnen und Pilger eingeladen sind, sich mit dem Hl. Martin auf einen geistlichen Weg zu begeben und sich mit seinem Glaubenszeugnis, seinem Leben und seinem Wirken auseinanderzusetzen. Pilgern auf

dem Martinusweg kann so zur Spurensuche werden: Nach Spuren des Hl. Martin auf diesem Weg, aber mehr noch nach Spuren Gottes in unserem Leben.

Dem Martinusweg kennzeichnet das Motto „Das Leben teilen“.

Der Hl. Martin ist uns Vorbild im Verlassen gewohnter Wege, dem Herzen einen Ruck zu geben, um die Richtung zu ändern, die eigene Komfortzone zu verlassen, um sich der Bedürfnisse und damit auch der Not der gesamten Schöpfung zu öffnen und verantwortungsbewußt und hilfreich zu handeln.

Pilgerinnen und Pilger sind eingeladen, am gesamten Martinusweg sogenannte „Orte des Teilens“ aufzusuchen und die Pilgerwanderung zu unterbrechen – bzw. zu bereichern – um ehrenamtlich in sozialen Einrichtungen mitzuarbeiten.

Im Internet:

www.donausteig.at

www.pilgerwege.at

www.pilgern.at

www.martinuswege.eu

www.martinuswege.de/hauptweg

Christine Dittlbacher



Christine Dittlbacher MAS ist ausgebildete Pilgerbegleiterin in der Diözese Linz

Wunderschöne Ausblicke begleiteten die Teilnehmer des 1. Pilgercursillos im August 2016



Der nächste
Pilgercursillo
findet von
19. – 26. 8. 2017
statt!
Komm mit!

Übung für den Alltag

Wer pilgernd unterwegs ist, sammelt Erfahrungen, die wesentlich für den Lebens – und Glaubensalltag sind.

Aufbrechen, um einen neuen Weg zu wagen oder sich auf einen neuen Lebensabschnitt einzulassen. Jedes Aufbrechen lädt ein, nach vorne zu schauen, nicht an Vergangenem und Alten hängen zu bleiben. Aufbrechen braucht Mut und Zuversicht!

In der Bibel gibt es zahlreiche Aufbruchgeschichten (Abraham, Mose, Emmausjünger,...). Sie beschreiben, was es heißt, sich etwas zunächst Unvorstellbares zuzumuten, etwas (Neues) zu wagen, sich für einen „neuen Weg“ zu entscheiden, von dem ich nicht weiß, wohin er mich führen wird. Vertrauen, dass Gott mitgeht und den Weg kennt, ist gefragt und täglich eine neue Herausforderung!



Maria Grill ist Cursillomitarbeiterin und hat den Pilgercursillo wesentlich mitentwickelt.

Unterwegs sein heißt, in einer Zwischensituation zu sein – zwischen Ausgangsort und Ziel, zwischen Aufbrechen und Ankommen.

Unterwegs sein heißt, offen zu sein für verschiedene Erfahrungen. *Erfahrungen, die mich fordern:* Hindernisse; fordernde Wegabschnitte; Hitze oder Regen; undeutliche Wegweise; das drückende Gewicht des Rucksacks; Blasen an den Füßen, Muskelschmerzen,...

Erfahrungen, die beglücken und staunen lassen: Begegnungen mit Menschen die mit auf dem Weg sind oder mir zufällig begegnen; herrliche oder unerwartete Ausblicke; ein schattiger Waldweg; am Abend das Ziel zu erreichen, Essen, eine Dusche, ein Bett zur Verfügung zu haben; ...

Unterwegs-sein verwandelt – auch eine Erfahrung der biblischen Aufbruchgeschichten!

Jeden Tag neu den Weg wagen. Ich kann immer nur Schritt für Schritt gehen. An manchen Tagen

kann es hilfreich sein den Blick nur auf die eine Tagesetappe zu richten. Mein Tempo finden und mich darauf einlassen, dass es Tage gibt, wo ich ohne große Anstrengung vorwärts komme, aber auch solche, an denen jeder einzelne Schritt mühsam ist.

Alles, was ich brauche, auf dem Rücken tragen. Ich erlebe dabei, wie wenig ich brauche oder auch, mit wie viel ich mich im normalen Alltag belaste.

Innehalten: Leib und Seele brauchen immer wieder eine *Atempause*, Zeit sich zu stärken, aufzutanken. Besondere Plätze – Kirchen, Wegkreuze, eine Blumenwiese, ein erreichter Gipfel, laden ein, inne zu halten. Die Entschleunigung tut gut, bringt mich in Kontakt mit mir selbst, mit Gott und mit den Menschen.

Achtsam wahrnehmen, was und wer mir begegnet. Mit allen Sinnen erfassen – so wird der Weg zur Begegnung mit der Schöpfung und somit auch mit dem Schöpfer. Das Herz öffnet sich für das Geschenk des Lebens und für die Menschen, die mit auf dem Weg sind. Es öffnet sich für Gott. Er kann mich erreichen, mir begegnen, wenn ich DA bin, gegenwärtig und nicht mit hunderttausend Gedanken beschäftigt. Gott ist ja der Gegenwärtige, – „Er wartet mir entgegen“.

Gehen auf ein Ziel hin hält die Sehnsucht wach. Sehnsucht, weiter zu kommen, das Tagesziel, das Etappenziel, das endgültige Ziel zu erreichen.

Jedes **Ankommen** ist auch ein neues Aufbrechen. Das Erreichen des Tagesziels lässt Durchatmen und bringt Freude über die geschaffte Etappe, aber auch die Gewissheit, am folgenden Tag neu aufzubrechen (aufbrechen zu müssen). „Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg.“ (Vinzenz von Paul)

Die **Ankunft am Pilgerziel** bedeutet Heimkehr und Rückkehr zur Pilgerschaft des Lebensalltags, ist also auch ein **neuer Aufbruch**. Und damit auch eine Einladung, die Erkenntnisse und Erfahrungen des Unterwegsseins Schritt für Schritt ins Leben zu integrieren!

Maria Grill



Erfrischendes Wasser, unerwartete Gastfreundschaft, intensive Gespräche beim Pilgercursillo



LEBEN IM VIERTEN TAG

Liebe als Leitlinie

Je länger ich über die Welt, das Leben und Gott nachdenke, desto klarer scheint mir die Liebe der Schlüssel zur Welt, zum Leben und zu Gott zu sein.

Ich versuche, den Satz aus 1 Kor 16,14 „Bei allem, was ihr tut, lasst euch von der Liebe leiten“ als Leitlinie für mein Leben zu begreifen. Klar gelingt mir das bei weitem nicht immer, aber diese Leitlinie tut mir gut. Gehe ich mit Liebe auf andere Menschen zu, dann nehme ich schon von Grund auf an, dass sie es gut mit mir meinen – und ich bin noch selten enttäuscht worden. In jedem das geliebte Kind Gottes sehen – das hat mich mein Weg mit dem Cursillo gelehrt. Auch wenn's manchmal echt schwerfällt!

Der liebevolle Blick auf die Welt, wie wir sie uns Menschen derzeit gestalten oder auch verunstalten, fällt mir momentan gar nicht leicht. Die vielen negativen Nachrichten und Schlagzeilen lassen mich manchmal zweifeln, machen mich jedenfalls sehr traurig. Aber auch hier hilft der Weg der Liebe: Wenn ich mir vor Augen führe, wie viel Gutes auf dieser Welt geschieht (und da brauch ich nur mein näheres Umfeld anschauen), dann übersteigt das viele Gute, die viele Liebe, die Menschen sich gegenseitig schenken, die negativen Ereignisse wahrscheinlich um ein Vielfaches.

Liebe lässt mich vertrauen. Liebe lässt mich hoffen. Liebe eröffnet mir die Farbenpracht der Menschen, des Lebens, der Welt. Liebe lässt mich ein Stück von der wunderbaren, personalen, liebenden Wirklichkeit erahnen, die ich Gott nenne.

Michael Haderer



Michael Haderer ist Cursillomitarbeiter und lebt mit seiner Familie in Puchenau. Er ist Referent der kath. Privatschulen der Diözese Linz.

Bis ans Ende der Welt

...pilgerte Barbara Hinterberger auf dem Jakobsweg. Erfahrungen einer besonderen Auszeit

Zu zweit pilgerten wir dieses Jahr auf dem Jakobsweg von der Grenzstadt Irun bis nach Santiago de Compostela und weiter nach Finisterre im Nordwesten Spaniens. Der Beginn unserer Reise war von Fragen und Unsicherheiten geprägt. Wie wird das werden? Sind wir gut genug ausgerüstet? Sind fünf Wochen genug Zeit, um über 900 km zu bewältigen?

Der Aufbruch war fast wie eine Erlösung. Endlich ging es los!

Nach der ersten Woche und dem ersten überstandenen Muskelkater präsentierte sich die Atlantikküste bei strahlendem Sonnenschein. Spätestens jetzt waren alle anfänglichen Bedenken vergessen.

Ein unbändiges Vertrauen in die Welt und eine beruhigende Gewissheit machten sich in mir breit: „Es braucht nur wenig: Wir zwei und unsere Rucksäcke, das reicht für die nächsten Wochen.“ Gerade das einfache Leben und der klare Tagesablauf erschienen mir so erholsam: Morgens aufstehen, den Rucksack packen, weitergehen, abends eine Unterkunft suchen, duschen, schlafen und am nächsten Tag das gleiche wieder. Dennoch wurde es nie eintönig.

Neben dem Wetter und der Landschaft sorgten viele Begegnungen mit Pilgern aus aller Welt für Abwechslung. Erfahrungen wurden ausgetauscht, Wegbeschreibungen verglichen und Erlebnisse geteilt. So manche Plauderei führte zu einem tiefgründigen Gespräch. Ich war erstaunt, wie intensiv und berührend auch kurze Begegnungen sein konnten. Auf rätselhaft und überraschende Weise kreuzten sich Wege und verloren sich wieder. Jeder Tag brachte eine neue Strecke mit Reizen und Herausforderungen.

Die Idylle kleiner spanischer Küstendörfer stand im krassen Gegensatz zu den am Weg liegenden Großstädten. Sowohl in Bilbao wie auch in Gijon irrten wir stundenlang auf der Suche

nach Markierungen oder Wegweisern umher. Als Pilgerin fühlte ich mich in diesen Ballungszentren seltsam deplatziert. Ich fand es bezeichnend, dass es genau die geschäftige Betriebsamkeit der sogenannten „realen Arbeitswelt“ war, die mich so leicht die Orientierung verlieren ließ.

Manche Wegweiser waren nicht eindeutig und bei einigen Kreuzungen fehlte die Markierung. Es galt also, sich zu entscheiden. Wie auch im Leben, erwiesen sich einige Entscheidungen als goldrichtig, oft sogar als Abkürzung. Andere Entschlüsse entpuppten sich als Umwege und manchmal hieß es auch umkehren. Nicht nur einmal hat uns der „camino“ (span. für „Weg“) an unsere Grenzen



Barbara Hinterberger gemeinsam mit ihrem Freund auf dem Nordweg des „Camino di Santiago“

gebracht. Es brauchte viel Ausdauer, Geduld und Verständnis um durchzuhalten. Dennoch waren es genau die „Grenzerfahrungen“, die uns einen unverfälschten, liebevollen Blick aufeinander ermöglichten.

Am Ende sind wir einfach „unseren“ Weg gegangen und so ans Ziel gelangt.

Zuerst erreichten wir Santiago und drei Tage später Finisterre. Bis hierher – ans „Ende der Welt“ – wollten wir gehen und nach 31 Tagen hatten wir es geschafft: Unsere Pilgerreise war zu Ende!

Was für mich bleibt, sind die vielen Begegnungen, die gemeinsamen Erinnerungen und das Vertrauen darauf, dass, egal wie weit und wohin ich gehe, ich niemals allein sein werde!

Barbara Hinterberger



Jugendcursillo OÖ

JC- Mitarbeiterausflug

Wir trafen uns schon früh am Morgen zu einem gemeinsamen Frühstück beim Gasthof Seebauer am Gleinkersee. Wir hatten viel zu erzählen und machten uns später auf den Weg zum Badeplatz. Hier teilten wir uns in zwei Gruppen: Die einen gingen eine gemütliche Runde um den See und die anderen tobten sich im anliegenden Klettergarten aus. Also gruppenspezifisch einfach perfekt: Gemeinsam Essen, Grenzen austesten und gemeinsam in der Sonne liegen!

Alles in allem ein wunderschöner Team – Tag und viel zu kurz.

Wir wünschen allen SchülerInnen, StudentInnen und Lehrenden einen guten Start ins neue Arbeitsjahr!

Agnes Schützenhofer



*Ein Bild sagt mehr als tausend Worte –
Impression vom Ausflug der JC-Mitarbeiter
zum Gleinkersee*

**Auf deinem Lebensweg
brauchst du Haltepunkte,**
an denen du Bilanz ziehen kannst,
zurückschauen,
prüfen,
planen,
dich orientieren,
nach vorne blicken kannst.

Du brauchst feste Punkte,
von denen aus du all den Ereignissen
und Maßstäben deines Lebens
ihren richtigen Platz zuweisen kannst.

Du brauchst Freudenfeste
genauso wie Trauertage.

Du brauchst Krisenzeiten
und besondere Erfolge.

Du brauchst Feiertage
zwischen den Alltags-,
Bußtage und Vorbereitungstage,
Tage des Kennenlernens
und des Abschieds.

Du brauchst Haltepunkte,
damit dein Leben kein Einheitsbrei wird,
damit du nicht mit den andern mitschwimmst –
unfähig selbst eine Richtung einzuhalten.

Du brauchst Haltepunkte,
um stehen zu bleiben,
Atem zu holen
und neu anzufangen.

Rainer Haak

Treffen der GECC (Grupo Europeo Cursillos de Cristianity) im April in Freising/Bayern

Bereits das Abendessen am ersten Abend sowie der gemeinsame Gottesdienst ließen uns spüren, dass wir alle verschieden und in Christus (und im Cursillo) Eins sind.

Die nächsten Tage waren angefüllt mit Gesprächen und Arbeitskreisen über die jeweilige Situation des Cursillo in unseren Heimatländern und –diözesen, mit der Vorstellung der dritten Auflage der *ideas fundamentales* (d.s. Grundlage und Leitlinie der Cursillo Bewegung) und organisatorischen Dingen. Wir gingen auch der Frage nach, wie es in den einzelnen Diözesen gelingt, auf die Cursillo-Bewegung aufmerksam zu machen und die Cursillo-Gemeinschaft zu stärken.

Wie es typisch ist für den Cursillo, kamen auch verbindende Elemente nicht zu kurz. Berührende Gottesdienste und Gebetszeiten, eine Ultreya mit vielen Cursillistas aus Freising, München und Umgebung, aber auch eine Rundfahrt durch München und ein bayrisches Fest mit Schweinsbraten und Musikkapelle sowie Schuhplattlern förderten die Gemeinschaft unter den Teilnehmern des Treffens.

Es war eine Ehre, auf einem so gut organisierten Wochenende so viele herzliche Menschen kennenzulernen und solch großartige Gastfreundschaft zu erfahren! So wurde Gott spürbar!

Das Wochenende ist ein starker Anstoß, im Cursillo weiterzuarbeiten, und ich freue mich auf die Zukunft des Cursillos.

Eva Steinmayr

RANDNOTIZEN

Abschied

Nach vielen Jahren intensiver Mitarbeit im Cursillo und im Seminar „Entdeckungsreise Leben“ beendet *Manuela Hebesberger* ihre Mitarbeit. „In meinem Leben ist der Cursillo und die damit verbundenen Freundschaften ein sehr wichtiger Teil, den ich immer im Herzen bewahren werde“, schreibt Manuela in ihrem Mail an die Mitarbeiter. Liebe Manuela! Wir danken Dir für Deinen Einsatz und Deine Bereitschaft über so viele Jahre und wünschen Dir Gottes Segen!

Neubeginn

Mit September beendet *P. Tassilo Boxleiter* seine Funktion als geistlicher Assistent von Cursillo OÖ. Lieber P. Tassilo! Wir danken Dir für Deinen Einsatz, Deine Begleitung, Deine guten Ideen und Deine Fröhlichkeit. Vergelt's Gott! Für das heurige Arbeitsjahr übernimmt *P. Arno Jungreitmair* die Funktion des geistlichen Assistenten. Lieber P. Arno! Danke für Deine Bereitschaft zu dieser Aufgabe!

Buchempfehlung

Im Februar ist ein neues Buch von Mag. Gilbert Schandera erschienen: „*Durch bewegte Zeiten*“ – Erfahrungen eines Priesters in der Zeit nach dem 2. Vatikanischen Konzil
Residenz Verlag
ISBN 978-3-85285-282-9

SEINEN WEG GEHEN

Seinen Weg gehen
mit guten Gedanken
Schritt für Schritt
bewusst
etwas Positives
im Herzen bewegen
ausschreiten
auf was auch immer zu
voller Vertrauen

(Peter Clever)

Bergmesse 2016

Gottesdienst feiern in der Natur öffnet das Herz für seine Liebe, führt zur Begegnung mit ihm, mit seiner Schöpfung und untereinander!

Am 7. August feierten die Pfarren Waldneukirchen mit Pfarrer Alois Hofmann, Steyr- Ennsleite mit Pfarrassistentin Angelika Paulitsch und Eberstallzell mit P. Tassilo Boxleitner gemeinsam mit der Cursillobewegung die Bergmesse bei der Grünburgerhütte. Ca. 200 Menschen genossen an diesem wunderschönen Sommer – Sonntag die Aussicht, die Begegnungen und das gemeinsame Feiern.

Mit Gedanken zum Thema „Feststehen im Glauben“ betonte P. Tassilo die Wichtigkeit eines Standpunktes, von dem aus man auf das Leben schaut. Wenn wir uns wie Abraham von Gott gehalten wissen, können wir vertrauensvoll Neues wagen und uns auf Ungewissheiten im Leben einlassen. Wenn wir uns



Strahlender Sonnenschein und eine grandiose Landschaft machten die Bergmesse zu einem wahren Fest!

selbst als „Von-Gott-Gehaltene“ erleben, dann können wir anderen Menschen Halt geben.

Auch unser Beitrag zur Kollekte, mit dem wir wie in den vergangenen Jahren das Projekt „St. Idda“ in Kenia unterstützen, trägt dazu bei, dass (vor allem junge) Menschen eine Basis und somit Halt bekommen für ihr Leben. Dank einer großzügigen Einzelspende konnten wir € 1.562,53 an Fam. Stadler überweisen.

Maria Grill

Jahresabschlussfest der C-Mitarbeiter

Die Mitarbeitergemeinschaft feierte in Zeillern/NÖ den Abschluss des Arbeitsjahres 2016. Christian Ebner aus dem Projektteam „Inspirationsweg Zeillern“ leitete uns durch diesen Rundweg, der aus sechs Stationen besteht, die von der Glaskünstlerin Eva Haimberger entworfen und gemeinsam mit vielen anderen Freiwilligen installiert wurden.

Seit unserer Sabbatzeit verwenden wir das Sonnensymbol mit Spirale der Station: „Visionen“ als Logo für unsere Kursangebote. Welche Visionen lassen uns aus der Geborgenheit unserer Komfortzone aufbrechen? Wo können wir unterwegs auftanken? Wer stärkt unsere Hoffnung? Im gemeinsamen Unterwegs sein konnten wir uns zu diesen Fragen austauschen.



*oben: Station „Aufbruch“
rechts: Station „Visionen“
Weitere Bilder auf unserer Homepage!*

An der Zielstation angelangt, fanden wir wiederum das Thema „Aufbruch“ vor. Im Pfarrheim St. Jakob wirkten diese Eindrücke in unseren Tischgesprächen nach und beflügelte unsere Ideen für das Arbeitsjahr 2016/17.

Mit einer gemeinsamen guten Jause stärkten wir uns für die kommenden Aufgaben.

Siegfried Wohlgemuth

Das war das

Cursillofest 2016



Margit Schmidinger (li.), Pastoralassistentin und Organisatorin des Cursillofestes in Schwanenstadt.

Die Pfarrkirche (re.) und das Pfarrheim mit der ausdrucksstarken Glastüre (unten), auf dem die sieben Sätze der Barmherzigkeit (nach Bischof Wanke) codiert dargestellt sind.



Wiedersehen mit Freunden



Am Vormittag fand der feierliche Gottesdienst mit P. Maximilian Bergmayr in der Pfarrkirche statt. Der Baurinnenchor aus Schwanenstadt sorgte für die musikalische Begleitung.



Fleißige Helferinnen versorgen die Gäste mit Speis und Trank!



In ihrem Festvortrag zeigte Sr. Michaela Pfeiffer-Vogl auf, wie wichtig ein Perspektivenwechsel vom Vielen-Tun zum Empfangen notwendig ist.



Gertraud Wenko und Brigitte Kieweg überreichen Pfr. Helmut Part die Kollekte.

Vielen Dank allen OrganisatorInnen und MitarbeiterInnen in der Pfarre Schwanenstadt für die großartige Gestaltung und Durchführung des Cursillofestes!

Vielen Dank allen TeilnehmerInnen fürs Dabeisein, Mitfeiern und für ihre großzügige Spende von 1.300 €, die dem Projekt „childrenplanet“ in Kambodscha zugute gekommen sind!

ULTREYA - TERMINE

- Attnang-Puchheim:** 3. Freitag im Monat, 19.00 Uhr, Klosterkapelle
- Braunau-Höft:** letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, (Pfarre Maria Königin, Pfarrheim)
- Brunnenthal:** 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Eucharistiefeier für die Erneuerungsbewegungen
- Buchkirchen:** 3. Montag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrhof Buchkirchen
- Garsten:** 2. Mittwoch im Monat, Auskunft: Franz Mayr 0676 9427262
- Kleinreifling:** Monatliche Termine, Auskunft bei Maria Ahrer 0676 5348240
- Kremsmünster:** letzter Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Pfarrheim
- Linz-Hl.Dreifaltigkeit:** 2. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr Pfarrheim, Wieningerstr.14
- Linz -Urfahr:** 1. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim St. Leopold
- Mattighofen:** Gemeinsamer Gottesdienst der Erneuerungsbewegungen, Termine unter www.mattighofen.ce-linz.at (Veranstaltungstermine)
- Naarn/ Windhaag b. P.:** letzter Mittwoch i.M., 19.30 Uhr, Vertiefungsabend, Pfarrkirche Windh.
- Rohrbach** 3. Dienstag in den geraden Monaten; 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Schwanenstadt:** 26. 1. und 29. 3. 2016, Pfarrzentrum Info: Gerti Größwang 0650 4849488 oder Margit Schmidinger 0676 87765745
- Schlierbach:** 3. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr im Pfarrheim
- Straßwalchen:** 2. Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr im Pfarrheim
- Vorchdorf:** letzter Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Wolfert:** 20. 10. und 17. 11. 2016; 19.30 Uhr Altenheimkapelle Wolfert

Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:

*Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412
ciao-mama@aon.at*

Bitte, alle persönlichen Adressänderungen an das Sekretariat bekannt geben!!!

TERMINE

CURSILLO FÜR FRAUEN UND MÄNNER 27. BIS 30. OKTOBER 2016

St. Georgen im Attergau
Pfr. Franz Lindorfer, Maria Kurz und Team

*Die Teilnehmer und Mitarbeiter freuen sich über
Deinen Nachschub und Dein Gebet!
In der Abschlussfeier möchten sie Dich an Ihren
Erfahrungen teilhaben lassen - KOMM!*

**Neuer Termin!
Freitag bis Sonntag**

**VERTIEFUNGSCURSILLO
31. März bis 2. April 2017**
Seminarhaus St. Klara/Vöcklabruck

TAG ZUM INNEHALTEN

9.00 – 17.00 Uhr
3. Dezember 2016
Vöcklamarkt

Anmeldungen unter www.cursillo-ooe.at
oder
0676 8776 5503

**WER BIN ICH?
ENTDECKUNGSREISE LEBEN
9. bis 11. Dezember 2016**
Bildungshaus Schloss Puchberg
P. Arno Jungreithmair und Team

CURSILLO - SEKRETARIAT

Wir sind jeden Freitag von 18 - 19.30 Uhr für Dich erreichbar!

Unsere Nummer: 0676 8776 5503
(Wir rufen auf jeden Fall zurück!)

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir schriftlich oder per Mail an das

Cursillo-Sekretariat, Subiacostaße 22,
A - 4550 Kremsmünster

E-Mail: cursillo@dioezese-linz.at
www.cursillo-ooe.at

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so melde Dich bitte im Sekretariat!

Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-Bewegung der Diözese Linz; erscheint mindestens vier Mal jährlich.
Medieninhaber und Verleger:
Cursillo-Bewegung der Diözese Linz.

Herausgeber:

P. Arno Jungreithmair OSB
Redaktion: Silvia Wohlgemuth
Alle: A-4550 Kremsmünster,
Exerzitienhaus Subiaco.
Druckerei: kb-offset, Römerweg 1,
4844 Regau

P.b.b. Erscheinungsort Kremsmünster
Verlagspostamt 4142 Hofkirchen/Mkr

Österreichische Post AG
Sponsoring Post
GZ 02 Z 03 09 48 S

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien